



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Acht vnd neuntzigste Predig. Am hohen Fest der Kirchweyhung. Thema I.
Wie wahrhaftt seye/ daß Christus vnd Maria die Sünder auffnehmen.
Exceptit illum gaudens. Luc. 19. v. 7. Er empfieng ihn mit ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Die acht vnd neunzigste Predig.
Am hohen Fest der
Kirchwehung.

Thema. I.

Wie wahrhaft seye / daß Christus vnd Maria die
Sünder aufnehmen.

Exceptit illum gaudens Luc. 19. v. 7.

Er empfing ihn mit Freuden, Luc. 19. v. 7.

Wie frem-
dig Zachäus
Christum in
sein Haus
aufgenom-
men.

Wil zwar keines wegs dem H. Evan- gelisten Luca einge- redet / vnd widerspro- chen haben / in dem / daß er in Erzählung heutig Evangelischer Geschichte / so zwis- schen Christo vnd Zachäo abgeloßen / vermeldet / daß er Zachäus Christum / vnd nit Christus Zachäum / habe in seine Behausung empfangen vnd aufgenom- men. Exceptit illum gaudens: sagt der Tert; So bald Zachäus von dem H. Er- ren beruffen / ab seinem Feigenbaum her- unter gestigen / hat er dem H. Erren mit recht innerlichem Herzens- Errost / wel- cher sich auch in eussertliche Zeichen / des frölichen Angesichtes / vnd höflich lieblich- er Gebärden ergossen / empfangen. Welcher Empfang nit nur zu verstehen von erstem Gruß / vnd erbottner Will- komm allein / sonder von würcklicher Einladung / Aufnehmung / vnd Ein- führung in sein Haus / gleichwie einem lieben Gast / das Zimmer vnd Unter- kommen nit nur allein wird anerbotten / sonder zu beliebigem Gruß vnd Besiß ganz urbietig wird eingeräumt vnd freygelassen: Allerdings / wie der Hey- land fast ein halbes Jahr zuvor von Martha der Schwester Magdalena nit nur mit einem blossen Gruß / sonder würcklicher Beherbergung ins Haus aufgenommen worden / da sich dann auch die Schrift des Worts Exceptit ge- braucht / sagend: Mulier quædam Mar- tha nomine exceptit illum in domum suam. Es hab ihne ein Frauens-Per- son Namens Martha in ihr Haus auf- genommen / vnd daß die Sach nur ausser allem Zweifel / list der H. Ambrosius. Dife Evangelische Wort also: Accepit

illum gaudens. Er Zachäus hab den H. Erren angenommen / vnd empfangen / gleich als etwas eigentlich in seine Be- hausung gehöriges. Nun wie ich sag / in disem das der Evangelist schreibt / daß nit der Seeligmacher Zachäum / sonder Zachäus den H. Erren hab zu Gast auf- genommen / kan ich nit / noch soll ihne auch mich widersehen / dan solches wahr seyn / gibt klar an den Tag der geschicht- liche Verlauff selbst. Jedoch / vnd beynebens / wann man wil dise ganz- Sach der Zusammenkunft Christi vnd Zachäi in ein Behausung / vnd vnter ein Dach etwas genauers betrachten / so be- findet sich / daß man schier eigentlicher sa- gen könnte / Christus habe mehr Zachäum / als Zachäus Christum / in sein Behau- sung aufgenommen / in Bedencken / daß Christus mehr vnd billicher H. Er über den Grund / Boden / Haab vnd Güter Zachäi gewesen / als er Zachäus selbst war / welcher / wann er die Wahrheit thun / vnd bekennen wollen / sich nur für einen Ingehäuß vnd Bestandsmann dessen / was er im Besiß gehabt / halten vnd auch aufgeben müssen. Welches gar gern werden zugeben / die / so nit allein Christo Dominium Excellens / sonder auch Inferius / wie man es nen- net / das ist / nit allein die hohe Beherr- schung / die ihne als Gott / dem alles un- terworfen gebühret; sonder auch die weltliche vnd untere Grundherrschafft / welche ihm als einem rechtmässig / vnd gebohrnen König zustunde / verfechten / vnd zu geben / wie bey Petro Morales zu sehen. Dife werden sagen / daß gar wol gegründet könne vermaint vnd gedacht werden / Christus habe mehr in sein Ei- genthumb / Zachäum an / vnd aufgenom- men / bevorab weilten sich Zachäus / als

Man kan billiger sa- gen / daß vil- mehr Za- chäu- von Christo seye aufgenom- men worden Die Sach dessen.

Weil Chri- stus ein H. Er der Güter.

Pet. Moral. lib. 2. in Matth. tr. conc. 1. Weil Za- chäus das Haus selbst ein verlassen.

h h h z

Wie Chri-
stus von
Maria vnd
Magdalena
empfangen
worden.

Luc. 10.

Ambros. lib.
1. De Cain.
& Abel. c. 8.

ein freyes Gefider schon außser Haus auf seinen wilden Feigenbaum begeben/vnd sambt hätte er kein eigne Statt vnd Platz nit / das ingehabte Haus/dem/welchem es zuständig / geraumbt vnd leer hätte überlassen. Zu dem/hat doch Zachäus selbst den Heyland/zum Herren vnd Besizer / auff wenigst des halben Theils seiner Güter gemacht / in dem er sagte: Ecce dimidium Bonorum meorum, Domine do pauperibus. Nun ist aber gewis / das / was man den Armen gibt / Christo es gegeben wird / vnd er solches in seinen Besitz annimbt / laut eigner seiner Wort; Quamdiu fecistis (warumb nit auch dedistis?) uni ex his fratribus meis minimis, mihi fecistis, vnd folgendes auch Dedistis. Da dann nach diser Übergab der Güter / wenigst halben theil / Christus zum Besizer worden / vnd in das seinige Zachäum aufgenommen.

Weil er den halben theil seines Vermögens den Armen geben.

Matth. 25. 40.

Leztlichen / so ist auch in die Güter Zachäi etwas / vnd villeicht ein namhaftes eingelassen / welches er durch Betrug / vnd bösen Vortheil an sich gebracht / vnd also Possessor mala fidei gewesen / Krafft seiner Bekantnuß: Si quid aliquem defraudavi reddo quadruplum. Nun ist aber gewis / das / was in wissentlichem bösen Besitz wird ingehabt / nit des Besizers / laut der rechten: Mala fidei possessor non usu capit, der wissent unrechte Besizer macht das frembde nit sein eigen. Zu dem dan der allgemeine Herr vnd Auftheiler einen Zuspruch vnd recht hat / vnd es für das ihme heimgesallene kan erkennen. Da dann widerumb Zachäus in das / was Christi war aufgenommen worden / vnd in Christi Gütern geseßen. Disem sey aber / wie ihme wolle / auß wenigst ist diß gewis / vnd muß mir zugelassen werden / was über diße Frag / ob Christus Zachäum / oder Zachäus Christum aufgenommen / der H. Chrysologus Schreibt vnd sagt: Zachæus gaudet, quia suscipit susceptorem suum; quia pastorem suum pascit; quia Reus iudicem Suffragio humanitatis inclinat, quia cibi & potus fænore, debitorem suum sibi facit & acquirit. Es hat sich Zachäus wol zu erfreuen / vnd zu frolocken gehabt / ab dem Gast / der zu ihme kommen. Dann es hatte zwar den Ehem / als ob er Christum vnter sein Dach aufnehme / aber Christus hat ihne vilmehr / in die Behausung seiner Huld vnd Gnaden aufgenommen. Es ließe sich zwar ansehen / es raichte Zachäus die Nahrung seinem einkehrenden Gast / aber vilmehr ist er selbst von seinem Hirten / durch geistliche Unterweisungen gespeis-

Weil Zachäus vil mit Unge- rechtigkeit wird haben an sich gebracht.

Chrysol. Serm. 54. Voriges wird weiter in dem Spruch Chrysol. bekräftiget.

set worden. Es hatte zwar jemandes mögen mainen Zachäus wäre Herr im Haus / aber es hat sich befunden / das der Schuldige den Gast für seinen Richter vnd Urtheilspreeher erkennen mußten. Es hatte zwar einer mögen mutmassen / Christus wurde gleichsam die Zech zu bezahlen müssen schuldig bleiben / wie er es dann auch redlich / vnd mit einem unschäglichen Überschuss bezahlt. Aber mehr hat Zachäus angefangen seine schon längst vnd vil gemachte Schulden disem glaubiger / nur in etwas zu bezahlen. Warumb vnd auß was Ursachen / tringe ich also auf dises / das Christus mehr Zachäum / als Zachäus Christum hab zu Gast vnd Herberg aufgenommen? Der Ursachen / damit ich mir zu diser vorhabenden Evangelischen Wahrheit einen Weeg bahne: Hic peccatores recipit. Das Christus eigentlich jener milbreiche Wirth / so auch die Sünder aufnimbt: Welche Wahrheit ich zu Ehren dises heiligen Hauses / dessen Kirchwehung / vnd jährliches Angedencken wir heut begehen / mit mehrerem wil erkären vnd zeigen. Wie wahrhaft sey / das Christus die Sünder aufnehme. Wie sich aber diß anhero füge / wil ich verhoffen / Eur Lieb vnd Andacht werden solches / nechst Göttlicher Gnad mit Gedult vernemen.

Jener gar freundlich vnd liebreiche Gastgeb / hat zu männiglichem Urkund vnd gutem Wissen / gar ab seiner Hauspforten in Marmol einhauen lassen seinen bekanten Verß / welcher noch heut in dem Preißgauer Lands- Statt einer zu lesen: Porta patens esto, nulli claudaris Honeflo. Mit welchen Worten redete er sein Haus / Thor selbst an sprechend: Pforten / bleib mir allzeit an dem Angel offen / und schliesse dich vor keinem Ehrenmann / der durch dich einzu gehen / vnd bey mir die Einfuhr zu nehmen verlanger. Wolte hierdurch allen fürübergehenden zu verstehen geben. vnd das Anbieten thun / das er / gleich wie ein offen vnd liebreiches Hertz / also auch ein erdffnetes Haus hätte / welches keinem ehrlichen Freund den Zugang vnd Eintritt sperrete.

Groß ist ebenfalls gewesen die gastfreie / vnd freundliche Empfangung der Gåsten welche der H. Hipponensische Bischoff Augustinus sonderlich Armen / vnd seines Stands gemåßnen Geistlichen / oder sonst gar nothdürfftigen Personen hat erwiesen. Jedoch damit sich jeglicher Gast / welcher anderst Augustini Tafel wolte genießen wuste zu verhalten hat er nechst der Tisch an der Wand / jene zweien bekante Verß lassen anschreiben.

Voriges Predig.

Gast-Geselligkeit an der Thür des Hauses angeschrieben.

Der H. Augustin. wird in dieser Zugend gerühmet.

Quis-

Quisquis amat dictis absentium Rode-
re vitam, hanc mensam vetitam no-
verit esse sibi. Als wolt er sagen /
Leut / bevorab arme Geistliche / oder
sonst Bedürftige hab ich an meiner
Tafel herzlich gern; allein müssen sie
nit die Zähn in den Menschen / son-
der wol in aufgesetzte Speisen setzen.
Sonsten zeigt man dem Gast / welcher
den Nächten in Abwesenheit wil mit
Schmeichelworten angreifen die Ehre /
oder wil er dieses Schimpffs nit ge-
wärtig seyn / kan er drauß bleiben / wie
Possidonius schreibt. Ingleichen hat sich
in diser Milde / so gar Land / vnd Reich
fremden Gästen sich mitzutheilen nit las-
sen überwinden / die Carthaginensische
Königin Dido, wie Virgilius erzehlet.
Dann da alle Trojanische Überwäh-
ren nach Zerströrung Troja an das
Africanische Gestatt geländet / vnd al-
da Lebens-Mitteln / vnd nur etwa ein
zeitlanges Unterkommen begehrten /
hat es alsbalten geheissen / Solvite cor-
de metum Tevcri, secludite curas. Vnd/
welches noch erwünschter: Quare agite
o tectis juvenes Succedite nostris. War
nit genug / sonder hat noch darzu ein
doppeltes Anerbieten gethan / vnd in
disem die Wahl gelassen. Auxilio tutos
dimittam, opibusque juvabo. Begehrt
ihr ferners von disem Ort abzuraisen /
vnd euch in fernere Länder zu begeben /
habt ihr von mir Hülf / vnd alle Noth-
durfft / an Speis oder Geld zu gewar-
ten. Noch: Vultis & his mecum pa-
riter considere tectis, Urbem, quam
statuo, vestra est, subducite naves.
Im fall euch aber gar das Land selb-
sten beliebt / vnd begehrt da bestän-
digen Fuß zu setzen / so stehet euch die
Stadt offen / vnd zu diensten / hengt
nur die Schiff an den Strand / vnd neh-
met die Beszung ein: Tros, Tyriusque
mihi nullo discrimine agetur: sagte sie
lestlichen. Braucht mehr nit / als daß
auff zweyen Völkern eines werde.
Phrygier vnd Africaner sollen mit eines
gelten / deren beyden ich obwohl vn-
gleichen Völkern / ein gleiche Mutter
wil seyn / vnd verbleiben.

Größe Anzeigen einer ganz lieb-
reich / vnd von Herzen gehenden Gast-
streye / in disen dreyn erzehleten Geschich-
ten / vnd mit Billigkeit wol zu loben:
Fürnemlich / weil sie sich nit allein auff
verwandt / oder sonst bekante Inländer /
sonderen auch auf Landfremde / vnd et-
wa niemals vor in Kundschafft gebrach-
te Ausländer hat erstreckt. Jedoch
so haben auch eben dise / sonst so nach-
barliche Gemeinschafften / vnd willfährige
Mittheilungen / ihre gewisse Beding-
ung vnd Ausnahm gehabt / daß sie nit gar zu
allgemein gewesen / noch sich auff alle

Personen erstreckten. Dann der erste
freygebige Gastgeb / welcher mit der
Inschrift an der Oberschwel seiner
Hausthüren sein ungesperre Gaststreye
aufgeruffen / hat mit dem letzten Wort
genugsamb angedeutet / was für Gäst
in sein Haus einen Zutritt vnd Ein-
gang hätten: indem er sagte: Nulli clau-
datis honesto. Ehren-Leut müssen es
seyn / so sich da bey mir wollen einfinden /
eines guten wolbekanten Ruhms vnd
Leimuts / eines ganz vnsträflich / vnd
untadelhafft geführten Wandels / was
anderst vnd dem zugegen / sol allerdings
abgewisen / vnd gänglichen außgeschlo-
sen seyn / hätte vielleicht / wann es wär
vonnöthen gewesen obigem seinem ver-
einen anderen unterzogen / vnd mit Ho-
ratio gesagt: Odi profanum vulgus &
arceo. Fort mit gemeinen Störker:
Landfahrer vnd wie mans spöttlich nenz-
net / Hadelmanns. Besind / liederlich /
tugendhässig vnd beschrante Menschen
finden bey mir keinen Sitz noch Plaz.
Item der H. Augustinus, hat mit seinen
zween Versen / nit so fast die Gaststreye
aufgeruffen / als kräftig vnd trucken zu-
verstehen geben / wer sich einiges Zu-
gangs bey seiner Behausung vnd Tafel
im wenigsten nit zu verträsten habe /
nemlichen / der das Maul im reden nit
halten könte / dem soll es auch bey seinen
Speisen gebunden seyn / vnd hat dise
seine Vers / nit allein auff den Scheln
vorgestellet / sondern auch in üblichen
Gebrauch gebracht. Dann / als sich
einsmals seiner Gästen etliche / zu laut
wider des Nächten Ehr verfahren / vnd
vernehmen ließen / sagte alsbalten der
H. Bischoff Aut delendos esse illos de
mentia verus, aut se de media refe-
stione ad suum cubiculum abiturum.
Man müsse entweder seinen reitern an
der Wande / als nichts sollend noch güt-
tige Wort aussprechen / oder er wolle ohn
Verzug von der Tafel hinweg / in sein
Studier vnd Bettzimmer gehen. Lehtli-
chen Dido die Africanische Königin /
hat nur den Phrygischen Völkern dises
Freundstuck erwisen / vnd zwar auß son-
derlicher Neigung gegen dem Aenea,
auff welchen sie ein solches Aug geworf-
fen / daß sie ihne nit nur als einen Gast
auffnehmen / sondern auch / wann er nur
einwilligte für einen Ehe-Heirn vnd Kö-
nig zu erkennen / gesinnet ware. Drum
sagte sie: Quis genus Aeneadam, quis
Troja nesciat Urbem? Wer sollte so be-
kante Leut außschließen / die von dem
Göttermässigen Aenea herrühren / vnd
auff der Weltbekanten Stadt Troja ihre
Stammens-Hauß mit tragen. Wäre
es Hiervas gewesen / ein anderer Kö-
nig / vnd hätte dise Freundschaft be-
gehret /

Aufnahm
bedeuten
Haussperren

Horat. lib. 3.
Odi. 1.

Deß H. Aug.
gultini.

Der Köni-
gin Dido.

Possidon. in
Vit. c. 22.

Virgil. lib. 1.
Aeneid.
Dido ist
mild gegen
Fremdling /
sie zu beher-
bergen.

Dise Frey-
gebigkeiten
seyn mit
gewissen
Bedingungen
geschehen.

gehret / zween Körb / wann einer nit
kleeht hätte / wurde man ihme geben
haben / durch die er sambt den Seini-
gen gar leichtlich hätte fallen können.
Oder wäre es der Africanische Scipio
gewesen / man würde die Pœnische
Löwen und Tieger an ihne geheßt ha-
ben / oder er hätte ihme mit gangem
Gewalt / vnd gewaffneter Hand müssen
ein Unterkommen alda suchen / mit Lieb
wurde er nichts außgerichtet haben.

Christus
macht es an-
dersi / nimbt
alle auff.

Matth. 9.
Sein Bes
hausung
steht den
Sündern
offen.

Luc. 19.

Macht keine
Unterschied
unter Land
vnd Leut.

Rom. 10.

Christus ist
Loth gleich.
Palat. in l.c.
Eccli. 11. 31.

Denen alten
Christen.

Weit anderst ist in seiner Gastfreye ge-
wesen / der / welcher / wie ob vermeldet
in heutig Ewangelischem Verlauff Za-
chäum zu Gast an vnd auffgenommen.
Der lasset einen allgemeinen / mit kei-
nem gewissen Beding noch Außnahat
eingeschrencket / oder abgekürzten Ruff
ergehen : Venite ad me omnes, qui la-
boratis, & ego reficiam vos. Diser
schleffet sein Thor nit zu einigem stand/
so schlechtlich / so verächtlich / verhasstet/
auch vnehrlich vor der Welt er ist. Es
steht sein Behausung eröffnet : Pub-
licanis & peccatoribus. Offnen auch
vnd bekantlichen Sündern / was Sor-
ten sie seynd. Dife haben bey ihme iz-
nen Zugang / nit zwar ein Forts. hung/
alten sträfflichen Lebens / sonder in ei-
ner löblichen Veränderung des Stands.
Diser sehet keine gewisse Reimen ob
seiner Tafel / wem selbige verboten /
sonder lasset ohne Unterscheid zu : Ho-
minem peccatorem. Einen Sünder/
wer / vnd wie großer immer ist / wann
er nur das Sündenkleid will aufzie-
hen / vnd die Unschuld anthun / welches
weilen es sich jener einest übel bekleide
Gast zu thun verwaigert / oder doch
versaumt / ist er nit vnbillig von ande-
ren Gästen verbannet / vnd hinaus ge-
worfen worden. Diser macht keinen
Unterschied vnter Ländern / Nationen/
vnd Geschlechtern / sonder mit einer
ungesperrten Gleichgültigkeit nimmt er
alles an / vnd hat ein Volk so gern als
das andere. Non enim est distinctio
Judæi, & Græci, nam idem Dominus
omnium. Dives in omnes, qui invo-
cant illum. Es lasset diser allgemeine/
vnd auf alle Menschen sich erstrecken-
de Gastgeb / jene Wort des weisen Si-
rachs / in ihrem gewissen Verstand auf:
vnd an sein Ort gestellet seyn. Non
omnem hominem inducas in domum
tuam. Er für sein Person ist als wie
der alte Loth / welcher wie Palatius sagt :
Non quos hospites recipiet, welcher
keines weegs erforschet / was fürley
Gäst er auffnemme / sonder vnbefragt
bey der Hand ergriffen / vnd mit Ge-
walt in das Haus gleichsamb hinein
geriffen. Ist gewesen wie die alte Chri-
sten / in erster Kirchen. Quos Divus

Hieronymus laudat, sagt / quod in fo-
ro transeuntis cogebant ad Hospitium.
Ist gewesen / wie jene gottseelige Män-
ner / zu Zeiten des H. Hieronymi. mit
denen er selbst sagt : In Apolog. in Rufi-
finum. Propositum nobis est, pedes
lavare Venientium, non merita discu-
tere. Welches er fürnehmlich zu Beth-
lehem geübt / da Rom von den Gothen
eingenommen worden / vnd die vertrie-
bene oder sonst flüchtige Christen haus-
senweis in Palästina überschiffen / vnd
sehe man nun wol / wie der Seeligma-
cher sein Gastfreye gegen aller Welt /
vnd dero Inwohner erzeigt / vnd wie die
Philosophi reden indefinite uneingezie-
let / vnd ohne einige Unterscheidung /
oder Außnahat / ob dem Thor seiner
Behausung.

Palat. l.c.

Dem H.
Hieronym.

Ein hundert vier vnd dreyßigste
Ewangelische Wahrheit lasset verzeich-
nen / vnd anschreiben. Hic peccato-
res recipit. Dife ist dersjenige Gast-
geb / welcher das / was die Welt / aber
nur nach ihrem Gefallen verwürfft / son-
sten Almaisenweis beherberget / vnd Un-
terschlaich gibt / gar willig vnd bereit
auff / vnd annimbt / vnd ob zwar er der
Heyland die Wort selbst nit aufgeschri-
ben noch außgesprochen / sondern es
von seinen hierüber murrenden Fein-
den vernemen müssen / so ist es
doch dannoch die gründliche War-
heit gewesen / welche der Heyland auch
mit der That selbst verdient / ist es
auch gar gern geständig gewesen / in dem
er an einem anderen Ort selbst / rund
vnd austrücklich bekennet ; Non veni
vocare iustos, sed peccatores. Daß
er so gar nit kommen / die Gerechten
zu beruffen / welche schon vorhin auff
rechtem Weeg waren / vnd nur seiner
Hüß vnd Gnad vnnöthigen hatten wol
fortzugehen / sonder sey sein Zweck vnd
Absehen gewesen / die Sünder vnd in
Gottes Zorn gefichte zu beruffen / vnd
zu versöhnen. Massen er dann auch
in heutigem Ewangelio theuretet / daß
des Menschen Sohns Ankunfft in di-
se Welt / dahin sey angesehen gewesen/
mit angekünntem grossen Licht / seiner
heilig vnd vollkommen Lehr / vnd in de-
ro Erfüllung mit seinem heiligen Exem-
pel zu suchen / was verlohren worden /
vnd so ers gefunden / durch seine vn-
endliche Verdienst / wrauß alle Gnad
ihren Ursprung hat / seelig zu machen.

Wette Er-
klärung/
wie Christus
die Sünder
auffnimmt.

Matth. 9.

Luc. 19.

Luc. 15. 10.

Gal. 3.

Unterschied
zwischen
dem Worts
sein Recipit
& Suscipit
widern
nehmen vnd
aufnehmen.
Chrysol.
serm. 168.

gelis Dei, super uno peccatore poenitentiam agente. Da ist aber absonderlich in Evangelischer diser Wahrheit tröstlich / das gesagt wird: Peccatores recipit, vnd nicht: peccatores Suscipit. Er nimmt die Sünder an; Nit / Er nimmt sie nur blöschlichen auff / dann wie schön vermerckt der H. Chrysologus. Peccatores recipit, non dicunt Suscipit. Quid amiserat, quod Recipit? donat culpas: iram Vertit in gaudium, dolorem mutat in gratiam, quodcumque invenit, quod amisit. Es ist weit ein anderes / einen wider annehmen / als einen nur aufnehmen. Dann was hat der verlohren / der einen nur annimbt? Nichts. Hingegen der / so einen widerumb auffnimbt / nach übelverhalten / hat zu diesem verlohrenen Gut gleichsam ein Recht vnd Zuspruch / vnd nimbt er es abermahl in Güte an / so schencket er die Schuld: verkehret den Zorn in Freud / den Unmuth in Gnad / eben drum / weil er das Seinige gefunden / vnd schon einmal ihme zuständige / was er verlohren / vnd ist drum Christus gar nit zu verdrecken / als ob seinem Gast-Haus ein Spott zugienge / vnd ein Schandflecken wurde angehencket / wann er die Sünder auffnimmt / wie mit einem Schalkaugen seine Widersacher vermeinten. Dann Christus Peccata non recipit, cum recipit peccatorem; quia Deus non Criminis, sed hominis est receptor: sagt obbemelter H. Chrysologus. Und diß ist alles außser Zweifel / auch unbonndthen / das es mit Beyspielen / des einest verläugnenden Petri: des einest mörderischen Schächer: der einest unkeuschen Magdalena vnd dergleichen mehrers bekräftiget werde / täglichs Tags begeben sich / ja alle Augenblick / vil tausend wider zu Gnaden / Auffnehmungen deren / welche lebentlich bitten: Dimitte nobis debita nostra.

Chrysol. 1 c.

Wie man
von Maria
in diser ihrer
geheiligten
Kirchen sa-
gen kan.
Hac peccatores recipit

Aber ein anderes ist / welches mich surnemlich zu Erkiesung Evangelischer diser Wahrheit bewegt hat / nemlichen diser heilige Gottgeweyhte Ort / in welchem wir vns anwesent anjesso befinden / vnd dessen jähliche Einwehung vnd Heiligung wir heut begehren: vnd absonderlich die / zu dero Ehren vnd Preiß eben diser Ort von Grund aufgeführt / vnd ihr zur beständigen Wohnung eingeräumt worden. Danti da ich bey mir selbst die nur drey Evangelische Wort betrachtete. Hic peccatores recipit. Kame mir alsobald zu Gemüth: O wie billich können eben diese Wort / wann nur das erste vnb einen einigen Buchstaben verändert wird / von Maria der Mutter aller Erbarmden vnd Barmherzigkeit gesagt werden / Hac peccatores Recipit. Dife ist die

Gaststreye Mutter / welche auch die Sünder auffnimbt / vnd von ihrer Gemeinschaft nit ausschließet; Siehe mir beynebens auch ein / das / weil eben diser barmherzigen Mutter diser Tempel erbauet / vnd also diser Ort ein Haus ist / worinnen diese Mutter wohnet / vnd in welchem sie auch von den Einkehrenden umb ihr Hülff erucht vnd erbetten wird / man gar wol könnte / eben diese Wort für einen Haupt. Titul an dieses Gotteshauses Pforten anschreiben: Hac peccatores recipit. Dife ist die Frau / welche auch an diesem Ort den Sünder die Pforten zur Gnaden / vnd den Zugang zur Hülff eröffnet. Ich wil da nit abschließen / wie man in den Schulen redet / oder kecklichen hin vnd rind sagen / das diejenige / welche an diesem Ort Barmherzigkeit bey bemelter Mutter suchen / vnd von ihr zugelassen werden / Sünder seynd. Dann ob es zwar Salomon in seinem groß auffebauenen Tempel gar unverholen / vor allen denen / so darein kommen / geständig gewesen / da er vnter andern zu Gott also bettete. Non est homo, qui non peccet. Wer wird einen Menschen finden / so nit gesündiget / vnd wo nit in schwären Fällen / doch in schlechten Sachen einen übertritt thut? Wil ich doch disfalls nur Conditionat vnd bedingeweis reden / das wann sich ein Sünder / auß wenigst in schlechten Sachen / da wird einfündig machen: Hac peccatores recipit. Alda ist die Mutter / welche die Sünder an / vnd auffnimmt / vnd damit man diese Wahrheit nur recht vnd in dem Grund erkenne / wil ich selbige / weil wir ohne diß in der Zeit / so wol der Octav. als Dreyßigsten / in welcher diese allerseitigste Jungfrau mehrers verehrt wird / etwas weilläufigeres erklären / vnd zwar kan nit ein klein Zweifel seyn: ob eben diese Wort nit mehr auff Mariam sich / als auff Christum ihren Sohn fügen? dann / wie ich lese in dem Leben des heiligen Seraphischen Vatters Francisci, so hat diser H. Mann einest gesehen zwey von der Erden übersich gehenden Laternen / über zwey unterschiedlich gefärbt / vnd ein weiß / ob jener / welche auch zu mehrerem Unterscheid Scala iusticiae, oder die Laternen der Gerechtigkeit genennet wære / hielte Christus: Ob diser / welche man auch Scalam misericordiae hiesse / oder die Laternen der Barmherzigkeit / hielte die Mutter Gottes / unterdessen sahe ferners der H. Mann / wie seine Ordensgenossen Schaar. vnd Hauffenweis begünten / vnd sich bemüheten / über die rothe Laternen hinauff zu Christo zukommen / aber mit vergeblicher Mühe: Seltmalen der meiste Theil zuruck getrieben

An diesem Ort können die Sünder Barmherzigkeit erlangen.

3. Reg. 8. 46

Der H. Franciscus über zwey Laternen gen Himmel erscheint.

ben worden / vnd herab gefallen ; dieses
 schmerzte Franciscum also sehr / daß er
 solches mit Zähren überunnen Christo
 klagte / welcher ihme alsbald den Rath
 gabe : Dic tuis , ut Scalum matris meae
 Scandant. Worauff Franciscus den
 Seinigen alsbald zugeruffen : Fratres
 mei ad candidam Virginis Scalum pro-
 perate. Welchem Einrath als sie ge-
 folgert/haben sie ohne sonderbare Mühe/
 waltung über die weiße Laiteren hinauff
 gelangen / vnd zu Maria kommen kön-
 nen. Hiesse es nit in diesem Fall gar deut-
 lich. Hæc, hæc peccatores recipit, was
 die Strenge des Sohns verwürfft / das
 nimmt die Milde der Mutter an / vnd
 macht noch ein Mittel / daß auch ihr
 Sohn noch muß einwilligen / vnd seines
 Prædicats. wie mans nennet / oder Lobbs
 ingedenck seyn. Hic peccatores reci-
 pit. Er der Sohn / außs wenigst durch
 der Mutter Fürbitt bewegt/nimmt auch
 die Sünder an. Aber bey der Mutter
 allein anseho zu verbleiben/daß sie nem-
 lichen ein Aufnehmerin der Sünder /
 gibt ihr solches Ambt/fast vor dem Vat-
 tern / fast auch vor dem Sohn zu der H.
 Bernardus. Da er einen Sünder also
 anredet. Ad patrem verebaris acce-
 dere, Jesum tibi dedit mediatorem. Ad-
 vocatam habere vis, & ad ipsum? Ad
 Mariam recurre. Es hat wol seyn
 können/daß sich jemand entsetzt / zu sei-
 nem Schöpffer zu gehen/dessen Guttha-
 ten er vergessend / nichts als Sünden
 vnd Verbrechen / um alles was empfan-
 gen worden / er widergolt. So ist
 doch diser Vatter so gut gewesen / vnd
 hat zwischen ihme vnd uns einen Mitt-
 ler bestellet seinen Sohn / welcher uns
 solle den Zugang zu dem Vattern ma-
 chen. Wäre aber Sach / daß auch die
 Furcht so groß / daß sie eben zu diesem
 Mittler zu treten abhielte/so bleibt noch
 die dritte Zuflucht / diejenige / so insge-
 mein von der Kirchen genennet wird Re-
 fugium peccatorum : der Sünder Zu-
 flucht. Da stehen vnd schreyen eben dis-
 ses / die heilige Vätter mit Hauffen. Ein
 Augustinus, welcher eben von der Laitere
 ren sagt/auf welche Franciscus den sei-
 nigen gedeutet / vnd sagt : Maria facta est
 scala cœlestis, quia per ipsam Deus de-
 scendit ad terras, ut per ipsam homines
 ascendere mereantur ad cœlum. Erst
 angezogner Bernardus. Filioli hæc pecca-
 torū Scala, hæc mea maxima fiducia est.
 Hæc tota Spei meae anchora. Fürnem-
 lich aber vnd eigentlich für mein Vorha-
 ben der H. Ephrem, da er dieses Gebett
 zur Mutter Gottes thut : Ave peccato-
 rum Refugium, & Hospitium, warzu
 noch thut Andreas Cretensis : vnd nen-
 net es Divinum inter Deum atque ho-
 mines reconciliationis per fugium. Auf

dem Hauß aber gar ein Stadt machet. Joan. Da-
 Da er sie nennet Civitatem refugii, quo
 mafc. Orat.
 omnibus hominibus confugere liceat. 2. de Dor.
 mit. B. V.
 Das ich aber auch dieses darzutun nit
 umgehe / daß von der Mutter eben so
 wol/als von dem Sohn Indefinite ohn-
 gezelet / vnd ohne Aufschluß könne ge-
 sagt werden : Hæc peccatores recipit,
 diese nimmt die Sünder an/aufnahm als
 le / alle vnd wie Bernardus sagt : Omni- Bern. serm.
 bus misericordiae sinum aperit. Allen
 super sig-
 num Ma-
 gnam,
 thut sie den Schoß ihrer Erbarmen
 auff / gleich als ein gemeine Einfahrt
 vnd Meers-Port / so zeigt solches schön Duß Maria
 fer ein Port
 des Heils.
 an / in vnd mit ein n Vergleich mit an-
 deren Heiligen der gottselige Idiota,
 welcher schier vor 800. Jahren lebt /
 (902.) Ceteri Sancti, sagt er / Jure quod- Idiot. lib. de
 Contemp.
 Virg. it
 Prolog.
 Unser Väter
 sprechen.
 amodo patrocinii sibi specialiter com-
 missis, plus possunt prodesse in Curia
 Cœlesti, quam pro alienis. Beatissima
 Virgo Maria, sicut est omnium Regina,
 sic etiam omnium advocata, & patrona
 est, & cura illi est de omnibus, & sic
 nemo est, qui se abscondat à calore ejus,
 idest à Charitate & dilectione ipsius.
 Es ist nit ohne / wil er diser H. Mann
 (wo er seinen Namen auß Demut vnter-
 druckt / vnd verhüllet) sagen / daß alle
 Heiligen in den Himmlen / ein Zuflucht
 der Menschen / so auff diser Welt in E-
 lend vnd Gefahren herum wallen / seynd/
 Aber hat ein jeglicher seine absonderliche
 Pflückinder/welche ihme Gott zu versor-
 gen hinterlassen/vermögen also für solche
 mehr aufzurichten / welche ihnen eignes
 ergeben / als für andere / gleichsam ihnen
 frembde. Jedoch mit Maria hat es
 eine vnd gar weit andere Meinung / wel-
 che / weil sie ist ein allgemeine Königin
 über die ganze Erden vnd alle Menschen/
 so darinnen seynd / ist sie auch ein allge-
 meine Patronin vnd Fürsprecherin / wel-
 che eine dergleichen sich über alle Men-
 schen erstreckende Sorg trägt : Also daß
 niemand zu finden ist / der sich vor diser
 Sonnen sich allenthalben auftheilen-
 den Strahlen verberge / man verstehe
 aber hierunter die Liebe / die Neigung /
 die Anmuthung / welche diese Mutter ge-
 gen allen trägt / vnd recht gebraucht sich
 diser Gott vnd seiner Mutter ergebne
 Auctor. Der Gleichnuß der Sonnen / Maria der
 aus dem Psalm. Daß gleich wie dieses
 Gestirn / so allgemein / daß sich kein Er-
 denswinkel / von dessen Wärme kan
 verbergen / also ist ebenfalls das Herz
 Maria / so weit sich ausbreitend / daß ein
 jeglicher dessen Milde zu genießn hat /
 es wäre dann Sach / daß er sich dessen
 Milde freywillig wolte / vnd mit einer
 Hartnäckigkeit entziehen / vnd sich sol-
 cher Liebe mit höchstem Schaden berau-
 ben. Wir wollen nur die meiste Länder
 vnd

Bern. serm.
 de Nativ.
 B. Ma.

Gleichwie
 der himmli-
 sche Vatter
 zwischen
 uns vnd ihn
 einen Mitt-
 ler bestellet
 Christum /
 also Christus
 für ein Mitt-
 lerin Maria.

Der H. Au-
 gustinus
 and Bernar-
 dus nenne-
 ten Maria
 ein solche
 Laiter zum
 Himmel.
 Idem. l.c.
 Dieses be-
 fräftigen
 andere Vät-
 ter.
 Ephrem.
 serm. de
 laudit. Dci-
 pare.
 Ande. Cre-
 tens. Orat.
 de annunt.

Bern. serm.
 super sig-
 num Ma-
 gnam,

Duß Maria
 fer ein Port
 des Heils.

Idiot. lib. de
 Contemp.
 Virg. it
 Prolog.
 Unser Väter
 sprechen.

Maria der
 Sonnen
 gleich.

und Weltreich durchlauffen / vnd sehen wie aus allen diesen Orten den Sündern der Zugang zu dieser Mutter der Barmherzigkeit niemals versperrt gewesen / vnd also alzeit wahr geblieben : Hæc peccatores recipit, vnd Ersilichen zwar / sie nimt die Sünder auff Ex Agypto Maria in Agyptiam, welche da sie gen Jerusaleim walfahrend / nit lönte zur Tempels-Pforten des H. Grabs hinein kommen / alzeit von einem heimlichen Gewalt zurück getrieben / bis sie solches der Mutter Gottes in ihrer Bildnuß geklagt / so vor der Kirchen herausen aufgerichtet ware / vnd von selbiger ihr mit vergossenen Zähren den Eingang / wie auch ihrer Verbrechen Verzeihung aufgewürckt.

Aus allen Ländern nimbt sie Sünder auf. Auf Egypten ein Maria.

Ex Vir. P.P. Vincent. Belluac. l. 7. c. II. Auf Engelland Iacobum à Londina.

Sie nimt die Sünder an auß Engelland / wie jenen Iacobum à Londono, von dem Vincentius Belluac. erzehlet / daß er auß Vintonien verraiset / unter die Wörder gefallen / von denen er erbärmlich zugerichtet / gesänglich gehalten worden. Aber von der Mutter Gottes / welche ihm erschienen wunderbarer Weisheit entlediget / von dem Zudenthumb / in welchem er geboren / vnd außgezogen ware / zu Christlichem Glauben getreten / dahin von seiner Gutthäterin / welche auch ihren Feinden vnd Hasseren gutes thut / angewiesen.

Auß Burgund ein Basium.

Sie nimt die Sünder an auß Burgundia, wie jenen Basium mit Namen / welcher auß einer Raif erkranket vnd ganz erstorben gewesen. Aber von der Mutter Gottes wiederum zum Leben gebracht : frisch vnd gesund gählingen außgesprungen / vnd erzehlet / was massen es mit seiner Seeligkeit mislich gestanden / vnd schon wäre verlohren gewesen / wann nit der bessere Theil außermöhlter Engelen von der Mutter Gottes zu Hülf geschickt / obgesiget / vnd wider die böse Geister sein Seel erhalten hätten. Wie Petrus Damianus erzehlet.

Petrus Damianus, l. 2. Epist. 14.

Sie nimt die Sünder an Ex Gallica, wie jenen Diener Joannem Gertrudanum, des Grafens Fami S. Pauli, von welchem Lipsius schreibt / daß er von seinen Feinden mit Pfeilen durchschossen / mit Lanzen durchstoßen / mit Degen gehauen / in einen Fluß geworffen / dannoch von dieser barmherzigen Mutter erhalten / vnd zu besserem Leben gebracht worden.

Lipsius. in Virg. Haleno. c. 29. A. 14. 43. Auß Brandenburg Joannem Gertrudanum.

Sie nimt die Sünder an Ex Germania inferiore, auß Unter-Teutschland / wie jenen edlen Henricum, von Haiden Canonicum zu Trier / welcher an dem Todtbeth / nach einer gebabten Erscheinung bekennet hat : Salus mea fuit in anguito, ac Benignitas Mariæ

Auß Nieder-Teutschland Henricum von Haiden.

Virginis &c. in tempore mihi succurrit. Wie Joannes Bonifacius erzehlet.

Joan. Bonif. in Hist. Virg. l. 4. c. 18. Auß Ober-Teutschland einen Jüngling von München.

Sie nimt die Sünder an Ex Germania Superiore, vnd zwar auß diser Churfürstlich-n-Residenz-Stadt München / wie jenen Jüngling / welcher / da ihm das Herz zu einer ernstlichen Lebensbesserung berührt ware / die Mutter Gottes umb Erleuchtung zu Erkantnuß seiner Sünden angeruffen. Wor-auff ihm alsbald ein Zettel von oben herab in die Hand gefallen / auß welchem seine Sünden ordentlich verzeichnet gewesen / vnd zwar also / daß es alleinig Er / vnd niemand anderer lesen können. Wie Franciscus Benz. In ann. Colleg. Monnac. Anno 1588. erzehlet.

Sie nimt an die Sünder Ex Graecia, auß Griechenland / wie jenen besckanten Theophilum, welcher sich dem bösen Feind ergeben vnd ver scriben hatte. Wie hiervon gar schön schreibt der H. Joan. Damascenus. Quid tibi negabitur Maria, cui negatum non est, Theophilum de ipsa perditione revocare : Infelicem aviculam, totum illud, quod in te factum est denegantem, deluto fæcis, & miseræ sublevasti : Nil tibi impossibile, cui possibile est desperos in spem salutis relev. re. Sie nimt an die Sünder Ex Hispania auß Spanien / wie jene unbenamte Sünderin / welche zwar vil Jahr unzulässig ger Weisden fleischlichen Begierden abgewartet / doch also / daß sie sich alle Sambstäg der Jungfrauen aller Jungfrauen zu Ehren von Sünden enthalten ; wardurch sie erlangt / daß sie nit allein zur Lebensbesckerung / sondern auch zu Großer Heiligkeit in einen geistlichen Ordensstand kommen. Wie Augustinus Mannus erzehlet.

Jo. Damasc. ferm. De Nativ. B. V. Auß Griechenland den Theophilum.

Auß Hispania eine unbenamte Sünderin.

Aug. Mannus. in Hist. rerum memorabilium in Eccles. Gestorum. c. 80. Auß Ungern einen Soldaten.

Sie nimt an die Sünder Ex Hungaria, auß Ungerland / wie jenen Ungarischen Soldaten / dem / ob ih re schon in dem Streit das Haupt abgeschlagen worden / sie dannoch das Leben so lang gefristet / bis vnd dann er seine Sünden beichten / bereuen / vnd also die Seeligkeit erraitchen können. Apud Antonium Bonfin.

Anton. Bonfin. Dec. 3. l. 1.

Sie nimt an die Sünder Ex India, gar auß der neu-erfundenen Welt / wie jenen Kriegsmann In Travancoride, welcher / ob er sich zwar schon dem bösen Feind ergeben hatte / doch vor einem Altar der Mutter Gottes / so ihr Kind in der Schooß hatte / umb die Fristung seines Heyls noch bettete mit vergossenen Zähren / hat so gar das Kind Jesus mit ihm zu wainen angefangen / auß den Händen aber der Mutter ein Bronnen entsprungen / so den ganzen Altar begossen. Ut inteligeret miles, quan-

Ex annuis. Soc. le'u. An. 1583.



quanta sibi venia spes esset ab ea, quae totius misericordiae fons est.

Aus Welschland Andre am Corinum,

Sie nimmt die Sündler an Ex Italia, auß welschen Landen wie einen Andream Corinum hernach Bischoffen zu Fesulis, welchen / da er noch in Mutterleib lage / sein Mutter gesehen / als einen Wolfen in die Kirck der Mutter Gottes hinein gehen / vnd als ein Schaf / sein widerumb herauß kommen / welches auch also erfolgt / in dem er nach seiner nit wol zugebrachten Jugend / durch Hülf der seligsten Jungfrauen in einen geistlichen Stand getretten / auch unter Aufopfferung seines ersten Opffer von ihr gehöret / dise tröstliche Wort: Meam servies seruiturem ad hanc a me dile Aus. Sarius.

Sarius 6. Ian.

Auß Sici lien eine Sündlerin,

Sie nimmt die Sündler an Ex Sicilia, wie jene Sündlerin / welche nach übel geführtem Leben gen Lauret verreis set in einem Wald nit weit von Ravenna, allerdings mit vilen Wunden schier ermörder worden. Aber von der Mutter Gottes / so ihr erschinen / gang völig geheilet / vnd vorigen Lebens mit ernst ermahnet / dise ihre Gutthäterin höchstens zu preisen / nit hat auffgehöret / wie Horatius Turfel, vermerckt.

Hor. Turfel. in Hist. Laur. lib. 3. c. 28. Auß Schweden Carolum,

Sie nimmt die Sündler auß Ex Suecia, gar auß dem mittnächtigen Reich vnd Länderen / wie Carolum den Sohn der H. Birgitta, welchen sie wider die böse Feind in vnd nach seinem Tod beschützet / vnd mit der Seeligkeit versichert / welchen gangen Proceß Birgitta, umb ihren Sohn sorgfältig / in einem Gesicht gesehen / wie wenig der böse Feind wider Carolum hätte außgerichtet / daß sich seiner Maria angenommen. Wie In Revelatione S. Brigitta zu lesen.

In con. Constantin. aprobat. Auß Türcken Corcutus Bassa.

Sie nimmt letztlich die Sündler an / so gar Ex Turcia auß der Türcken selbst / in welcher Corcutus Bassa zu Constantinopoli in höchsten Todtsnöthen / sein vöilige Leibs Gesundheit / vnd wie ich nit zweiffeln kan / bey so augenscheinlichem Wunderwerck / auch der Seelen Heyl erlangt / vnd solches durch öffentlich aufgehencckte Schanckungen / vnd beygebrachte Zeugnuß zu Lauret bekennen lassen / durch seinen Christlichen Diener / den er dessenwegen frey ledig gelassen / vnd dahin mit gegebenem Befelch abgeordnet / wie Turfel. schreibt / vnd dessenthalben dise Geschicht schön anfangt / mit obangezognen Worten: Non est, qui se abscondat a calore gratiarum Virginis hujus, undique enim fluunt, ita ut nec Barbari ipsi Beatae Virginis opis expertes fuerint.

Turfel. l. 3. c. 18.

Daß man also billich an disem Ort / in welchem wir anwesend einen absonderlichen Trost / fürnemlich heut / an disen Einweyhung. Angedenckē zu schöpfen hat bey Betrachtung diser Wort: Hæc peccatores recipit, das ist die getreue / vnd aller Erbärmnuß volle Mutter / welche auch an disem ihr geheiligten Ort den Mantel ihres Gunsts und Huldens außspannet / vnd lasset so wol mann- als weibliches Geschlecht dar unter kommen / vnd höret nit ungern ihr die Wort jenes ihres Liebhabers zuruffen / Peccatores non abhorres, sine quibus nunquam fores tanto digna filio. Bis in-gedenck o Mutter / zu welcher alle ihr Zuflucht suchen / daß eben die Sündler ein Ursach deiner so hochsteigenden Würde / vnd Ehren / in dem du zur Edtlichen Mutter schaffst erhebt worden / welches dir dann auch ein Antrieb / daß / ob schon die Sünde noch so heftlich: ob sie schon keiner gang unbesecten Unschuld so sehr zu wider: ob schon sie von Gott als der vollkommenen Heiligkeit so sehr verhasset wird / du dannoch deine barmherzige Augen von den Sündleren nit abkehrest: dein hülfreichende Hand vnd Armb nit entziehest / dein aller Güteigkeit volles Herz nit zuschleiffest. Wer wolte dann nit / sonderbar an disem Ort / wo dise Aufnehmerin der Sündler gnädig / nit ein Herz fassen / bey disem Thron der Gnaden einkehren: Lassen sich wol brauchen / da die Wort Pauli / welche er zwar von dem Sohn sagt. aber auch der Mutter können zugesügt werden. Adeamus ergo cum fiducia ad Thronum gratiae, ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio oportuno. Weil uns hierzu auch Concil. Basile. anmahnet. Inter omnes, quod Caelestem Regē pro nobis interpellant, præcipue ad Glorissimam illam, & omni laude dignissimam Virginem Mariam est recurrendum, quæ quanto altior existit, tanto humilius ad nos respicit, omnes ad se trahere cupiens, pro quibus in utero gestavit Salvatorem. Wollen ihr derohalben also zusprechen: Placa Dominum pro fimento, wie Andreas Cret. sagt: Nam quamdiu Verfabaris in terris, te habuit parva terræ portio, ex qua autem translata es à terra, te univfersus mundus continet commune propitiatorium. Derohalben ora pro nobis peccatoribus, nunc & in hora mortis nostræ. Amen.

Ist also billich Freund in disem Maria gewünschtem Haus.

Die Sündler ein Ursach der Würden Maria.

Alle sollen ein Herz fassen zu disem Thron zu kommen. Heb. 4. 16.

seff. 45.

Andreas Cret. In Encom. De Virg. Domnit.